

**(Abg. Korschewsky)**

(Zwischenruf Abg. Ramelow, DIE LINKE:  
Hört, hört.)

„Die rechtsstaatliche Konstruktion des Vergaberechts in Deutschland verlief in den vergangenen Jahrzehnten nur schleppend. Sie war und ist geprägt durch eine seltsame Mischung aus Handlungsunwilligkeit, Borniertheit und dogmatischer Orientierungslosigkeit. Im konkreten Fall bleibt zu hoffen, dass sich andere Länder, wie auch der Bund von dem Thüringer Vorstoß inspirieren lassen.“

Ich hoffe, dass in Thüringen diese dogmatische Borniertheit keinen Einzug hält und dass wir ein Vergabegesetz verabschieden. Danke.

(Beifall DIE LINKE)

**Vizepräsidentin Hitzing:**

Danke, Herr Abgeordneter Korschewsky. Es hat jetzt das Wort der Abgeordnete Günther für die CDU-Fraktion.

**Abgeordneter Günther, CDU:**

Frau Präsidentin, meine sehr geehrten Damen und Herren, bis zum heutigen Tage werden Leistungen nach der Mittelstandsförder- und Vergaberichtlinie vergeben. Genau das hat uns hohe Flexibilität gerade in der Zeit der Krise gegeben, denn da waren wir als eines der wenigen Länder in der Lage, die Schwellwerte relativ schnell, ich möchte sogar sagen umgehend, anzuheben und konnten damit dem Mittelstand dort, wo es notwendig war, helfen. Und das war auch gut so.

(Beifall FDP)

Die Diskussion um Schwellwerte wird auch in den zukünftigen Gesetzgebungsverfahren eine zentrale Rolle einnehmen und wir werden darüber auch beraten. Herr Staatssekretär, ich stimme Ihnen ausdrücklich zu, dass HWK und IHK die Notwendigkeit eines Vergabe- und Mittelstandsfördergesetzes gestern zustimmend bestätigt haben. Bei der Wertung inhaltlicher Natur allerdings sah das aber völlig anders aus.

(Beifall FDP)

(Zwischenruf Abg. Adams, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Das ist aber erstaunlich.)

Für meine Fraktion und, ich denke, auch für die Kollegen der SPD kann ich sagen, dass wir die hier in vielfältiger Weise getroffenen Anregungen mit Sicherheit aufgreifen werden. Wir haben uns im Ausschuss damit zu beschäftigen, wie diese Hinweise, Anregungen und Kritiken in das Gesetzgebungsverfahren eingebracht werden können. Hier baue ich auch, meine sehr geehrten Herren der FDP-Fraktion, auf konstruktive Mitarbeit, wie das gestern

Herr Kollege Recknagel - so meine ich persönlich - beispielhaft getan hat.

(Zwischenruf Abg. Adams, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Das ist immer relativ.)

Ja, das ist so. Man muss schon bei der Wahrheit und bei den Fakten bleiben.

(Beifall FDP)

Aber nun zum Antrag der Kollegen der FDP selbst. Grundsätzlich, meine Herren, kann ich Ihre Beweggründe für den Antrag schon verstehen. Aber im Moment sägen Sie eben Sägemehl. Darauf können wir herumreiten, wie wir wollen, Herr Staatssekretär hat es zutreffend gesagt: Wir haben keine statistischen Zahlen, um die von Ihnen gestellten Fragen auskömmlich zu beantworten. Im Übrigen wird unsere Ablehnung auch deshalb erfolgen, wie Herr Korschewsky gesagt hat, weil wir meinen, das passt eher in eine Große Anfrage, weil Punkte dabei sind, die uns auch interessieren und die im weiteren Gesetzgebungsverfahren interessant sind.

Für die Zukunft sieht das mit den Daten natürlich deutlich anders aus. Gerade aus diesem Grund und neben anderen ist meine Fraktion vehement für die gesetzliche Festschreibung einer einheitlichen elektronischen Vergabeplattform eingetreten. Damit hat man dann das Instrument an der Hand, ohne großen bürokratischen Aufwand genau die Daten, die wir jetzt nicht haben, problemlos zu erfassen. Ich denke, das ist ein Punkt, das muss zwingend in einem Gesetz verankert werden. Ich denke, da stimmen Sie mir auch zu.

Abschließend noch ein Satz zur Wertung oder Bewertung des Antrags. Der Punkt I für uns ist als Berichtsersuchen erfüllt, da man nicht mehr erwarten konnte, da statistisches Material fehlt. Punkt II lehnen wir ab mit dem Hinweis, dies in einer Großen Anfrage zu bearbeiten. Vielen Dank.

(Beifall CDU)

**Vizepräsidentin Hitzing:**

Danke, Herr Abgeordneter Günther. Es hat jetzt das Wort der Abgeordnete Adams für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

**Abgeordneter Adams, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:**

Frau Präsidentin, meine sehr verehrten Damen und Herren, dieses im Augenblick in der Beratung befindliche neue Thüringer Vergabegesetz und Mittelstandsfördergesetz scheint alle ganz aufgeregt und ganz unruhig zu machen. Ich habe fast den Eindruck, dass die CDU-Fraktion aus der Koalition aussteigen wolle, da sie sich von dem Entwurf ihrer Regierung deutlich distanziert hat, heute wieder und gestern auch im Ausschuss. Wenn man erlebt